

## GEFMA Biker Tour #11 – Harz 2016 oder „I´m Walkin´“

Zum mittlerweile 11. Mal trafen sich die Motorrad-Fahrer aus dem GEFMA, um ihre jährliche Ausfahrt - diesmal in den Harz - anzutreten. Kulturhistorisch und auch im Hinblick auf die jüngere deutsche Geschichte gab es entlang der ehemaligen deutsch-deutschen jede Menge zu entdecken. Bereits zum 8. Mal trafen wir hierbei mit den mit Muskelkraft antretenden Mountain-Bikern zusammen. Bei Frühstück und Abendbrot wurden intensiv die Erlebnisse des Tages ausgetauscht und unter dem GEFMA-Wimpel über FM-Themen gefachsimpelt. Letztes Jahr durften wir im Rahmen des technischen Rahmenprogramms bereits mit e-Bikes (=Elektro-Motorräder, Vmax >175 km/h) der Marke Zero durch die Lande brausen. Dieses Mal hatte Agnes Palm das erste Pedelec mit am Start. Dies brachte ihr den ein oder anderen neidvollen Blick der rein muskelbetriebenen Radler ein.



Der Autor selbst gehört zur motorisierten Zunft, weswegen sich dieser Artikel hauptsächlich um die Motorrad-Tour drehen wird. Insgesamt kamen also neun Biker auf 21 Zylindern in Bad Harzburg an. Motorisierte Teilnehmer 2016:

Glauche Ulrich, Rödl & Partner  
Görges Thomas, WISAG  
Hohm Michael, DB Services  
Obermaier Bernd, Dräxlmaier  
Oettl Robert, TÜV SÜD Advimo  
Palm Peter, DB Services  
Reichenbacher Detlef, Robert-Koch-Institut  
Trippner Norbert, Spie  
Weigel Mario, Stadtwerke Erfurt

Summe	<b>21</b>	<b>9498</b>	<b>989</b>
Durchschnitt	<b>2,3</b>	<b>1055</b>	<b>110</b>
	Zylinder	ccm Hubraum	Leistung in PS

Unter dem Hintern der Teilnehmer strampelten knapp 1.000 Pferde, was rein rechnerischen den Schnitt je Fahrzeug auf deutlich über 100 PS hob. Mit 9,5 Liter Hubraum würden sich auch zwei dicke Ami-Schlitten zufrieden geben, oder aber – in Bier aufgefüllt - ein Wiesn-Wirt, der daraus locker 10 bis 11 Maß zaubern würde.

Nicht unerwähnt darf das Wetter bleiben, das nach den Regentouren 2013 und 2014, auf die gute 2015er-Leistung (Jubiläums-Tour) noch ein paar Grad Celsius drauf sattelte. Es war beinahe schon wieder zu warm, insbesondere da...

...die Radler erneut eine sensationelle Leistung von 55 km Strecke und 1.100 Höhenmetern absolvierten.

...die Motor-Radler neben 220 km Strecke, auch noch 10 km Fußweg (in voller Montur, allerdings ohne Helm) zurücklegen durften. Neben dem allgemeinen Dank an die diesjährigen Organisatoren und Tour-Guides Thomas Görges und Detlef Reichenbacher für die Organisation und Streckenplanung, ein extra DANKE dafür, dass wir uns in Sauna-Hose bei 30 Grad endlich bewegen durften. Da bei den jeweiligen Sehenswürdigkeiten die Parkplätze auch unmittelbar davor zu finden waren, MUSS das wohl bewusst so geplant gewesen sein!

Die Biker reisten aus dem Frankfurter und dem Berliner Raum, aus Hannover und über die Südachse Landsberg, München, Nürnberg, Erfurt an. Die Vereinigung der Fahrer aus München und Landsberg fand im berühmten Mitterscheyern bei der in der Branche selbst bis Rußland bekannten FM-Consulting-Firma Inde-Consult beim Weißwurst Frühstück statt. Da die Quote für BMW-Motorräder bereits über-erfüllt war konnte Wolfgang Inderwies allerdings diesmal nicht mit.

Es versteht sich von selbst, dass bei der langen An-/Abreise bereits der Weg ein Teil des Zieles war und so wurden der Rennsteig im Thüringer Wald und der Kyffhäuser bereits zur Rennstrecke. Der Kyffhäuser (Auto-Kennzeichen des Kreises: KYF) ist ein Mittelgebirge südlich des Harzes. Bekannt ist dort vor allem die Ruine der Reichsburg Kyffhausen, die Ende des 19. Jahrhunderts durch ein monumentales Denkmal zu Ehren Kaiser Wilhelms I. ergänzt wurde. Nach einer Sage schläft in einer Höhle des Kyffhäuserbergs der Kaiser Friedrich I, genannt Barbarossa, um eines Tages zu erwachen und das Reich zu retten.

Tourtag aber war der Samstag: Von **Bad Harzburg**, wo wir im dortigen Hotel Germania residierten, ging es auf schnellsten Weg in das über 1000-jährige **Goslar**. Goslar entwickelte sich als zentrale Pfalz des Heiligen Römischen Reichs. Bergbau (Erze) war wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Das Erzbergwerk Rammelsberg und die Altstadt sind UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten. Als wir vor Ort waren fand zwischen dem seit 200 Jahren NICHT mehr existenten Dom und der Kaiserpfalz mit dem dortigen Barbarossa-Denkmal ein Flohmarkt statt. Leider lies die Zuladungsbegrenzung unserer Fahrzeuge üppiges Shoppen nicht zu.

Weiter durch kurvenreiches Gelände – zwischenzeitlich waren wir nicht mehr allein mit unseren Bikes – über den beinahe ausgetrockneten **Oker-Stausee**, **Clausthal-Zellerfeld** zum Brockenblick in **Torfhaus**. Dort waren gefühlt 1.000 weitere Bikes, deren Fahrer wie wir den Blick Richtung Osten auf

den **Brocken (1142 m – höchste Erhebung im Harz)** genossen. Befahrbar ist er nämlich nur für die Harzquerbahn und Radel-Fahrer – unsere radelnden Kolleg(inn)en waren oben!

Weiter gekurvt über Braunlage, Hasselfelde, Allrode, diverse Hexentanzplätze in das ebenfalls mehr als 1000-jährige **Quedlinburg** (Auto-Kennzeichen des Kreises: QLB), wegen des architektonischen Gesamtkonzepts ebenfalls UNESCO-Weltkulturerbe. Das Renaissance-Rathaus ist in der Tat sehenswert. Beinahe noch mehr hat uns die Eismanufaktur Blumenbunt mit hausgemachten Eis-Schmankerl begeistert.

Mittagessen in für echte Biker gab es in der **Westernstadt Pullman City** bei **Hasselfelde** im Big Moose Saloon. Soljanka, Chilly oder Bohneneintopf - für jeden die richtige Sportlernahrung.



Weiter nach **Wernigerode** zum Bahnhof der Harzquerbahn, deren dampfbetriebene Ein- und Ausfahrt wir hautnah sehen, hören und spüren konnten. Mit dem Lokführer konnten wir, dank tatkräftiger Unterstützung der Kollegen von DB Services doch einige technische Details diskutieren. Die Dampflok der Baureihe 99 bringt übrigens mit 700 PS nur gut 70% der Leistung der teilnehmenden Motorräder auf die Schiene und das bei gut 20-fachem Eigen-Gewicht. Bei der Geschwindigkeit ( $v_{max} = 40 \text{ km/h}$ ) müssen deshalb natürlich Abstriche gemacht werden.

Nach der Altstadt von **Wernigerode** ging es zurück nach **Bad Harzburg**. Zwei Ereignisse dürfen hier nicht unerwähnt bleiben - erstens: Auf dem Rückweg explodierte kurz vor unserer Truppe der Motor des Busses einer Reisegruppe. Der Busfahrer rettet geistesgegenwärtig seine Fahrgäste, für die unerschrockenen Facility Manager gab es nur die Aufgabe, so schnell wie möglich die Gefahrenzone zu verlassen. Auf diesen Schreck mussten wir mit einem Ankunftsbeer das Adrenalin auf ein verträgliches Maß reduzieren (Hopfen beruhigt). Im „Hexenkessel“ versuchte uns die Wirtin ein besondere Spezialität, das **Oktoberfest-Weizen** von Paulaner zu verkaufen – liebe Nicht-Münchner: So was gibt es nicht! Auch wenn ein Oktoberfest-Märzen (untergärig, mit Gerstenmalz) in Weißbiergläsern verkauft wird, ist es kein Weizen.

Mit dieser wichtigen Erkenntnis beende ich den Bericht und freue mich auf die Biker-Tour #11 im Jahr 2017.

P.S.: **1.435** ist die Standard-Spurweite der Fahrzeuge der Deutschen Bahn in mm, andererseits der Kilometer-Stand nach Rückkehr von der 11. GEFMA Biker Tour aus Münchner Sicht in km.

Robert Oettl. [Robert.oettl@tuev-sued.de](mailto:Robert.oettl@tuev-sued.de)